

Lodzzer Zeitung

Nr. 70.

Dienstag, 13. (25.) Juni

1867.

Redakcyja i Expeditcyja przy ulicy Konstantynowskięj pod Nr. 327—Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50. kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße No. 327.— Abonnement in Łodz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. --- Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., vierteljähr. 92½ Kop.

Rząd Gubernialny Petrokowski

podaje niniejszym do wiadomości ogółu, że 15 (27) czerwca r. b. o godzinie 12ej w południe odbywać się będzie w Sali Posiedzeń Rządu Gubernialnego licytacja, przez deklaracje opieczętowane, na sprzedaż wełny z tegorocznej strzyży 781 owiec u 234 jagniąt w sekwestrowanym majątku Borowno znajdujących się. Każdy chęć kupna mający, winien przedstawić deklarację na imie Rządu Gubernialnego Petrokowskiego, z dopiskiem na jaki cel deklaracja złożoną zostaje, i z dołączeniem kwitu Kasy Gubernialnej na złożone w gotowiznie wadium w ilości rsr. 500. Kto w złożonej deklaracji najwyższej nad szacunek postąpi, utrzyma się przy kupnie, gdyż licytacja głośna pomiędzy wszystkimi deklarantami nie będzie; wrzecie wszakże podania jednakowej oferty w dwóch lub więcej deklaracjach, licytacja głośna odbędzie się zaraz po otwarciu deklaracji, lecz tylko między konkurentami którzy jednakowe najwyższe oferty podali. Deklaracje przedstawione po rozpoczęciu licytacji, jako też te, które były nie podług dołączonego wzoru, lub z podskrobianiami przedstawione, przyjęte niebędą.

W z ó r d o d e k l a r a c y j i.

Ja niżej podpisany niniejszym deklaruje się kupić od Skarbu Królestwa wszystką wełnę, jaka ze strzyży tegorocznej owiec w dobrach sekwestrowanych Borowno okaże się, za cenę rsr. 0 0 (wypisać literami) za jeden pudł i poddaje się wszelkim do sprzedaży tej wełny ustanowionym i mnie znanym warunkom. Kwit Kasy Gubernialnej na wniesione wadium załączając przy niniejszym, wrzecie nieutrzymywania się przy licytacji, proszę o zwrot takowego wadium pocztą do miasta N. Moje stałe zamieszkanie w mieście N. Pisałem w mieście N. dnia N. roku N.

Miasto Petrokow dnia 5 (17) czerwca 1867 roku.

Ассесоръ Багемиль

Prezydent miasta Łodzi.

W wykonaniu polecenia JW. Gubernatora Petrokowskiego i w myśl istniejących przepisów, jeszcze raz i ostatecznie ostrzegam p.p. obywateli zamierzających pobudowanie domów lub innych budowli, ażeby nikt pod surową odpowiedzialnością nie rozpoczynał robót przed odebraniem odemnie zatwierdzonego przez Władzę wyższą rysunku, jak również ażeby nikt nie dozwalał sobie odstępować od zatwierdzonego planu i czynić w budowie dowolne zmiany.

W końcu nadmieniam: iż ogłoszenie niniejsze jest ostatecznym i żadne tłumaczenia przyjętymi niebędą, a to tem bardziej, iż niewiadomością przepisów nikomu tłumaczyć się nie jest dozwolonym.

w Łodzi dnia 1 (13) czerwca 1867 roku.

E. Pohlens.

Komora Celna Szczypiorno

podaje do wiadomości powszechniej, iż począwszy od dnia 15 (27) b. m. i roku, w jej zabudowaniach (we wsi Szczypiornie pod Kaliszem) odbywać się będzie codziennie przez licytację, drobnostkowa sprzedaż rozmaitych skonfiskowanych towarów, oszacowanych w ogóle na rsr. 1000.

Szczypiorno dnia 6 (18) czerwca 1867 roku.

Zarządzający Komorą Terechow.

Die Petrikower Gubernial-Regierung

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß den 15. (27.) Juni d. J., um 12 Uhr Mittags im Sitzungs-Saale der Gubernial-Regierung, behufs Verkauf der Wolle diesjähriger Schur von 781 Schafen und 234 Lämmern, welche auf dem sequestrirten Gute Borowno befindlich sind, eine Licitation vermittelst versegelter Deklarationen stattfinden wird.

Ein jeder Kauflustige hat eine Deklaration bei der Gubernial-Regierung einzureichen, auf welcher bemerkt ist, zu welchem Zwecke dieselbe erlegt wird und eine Quittung der Gubernial-Kasse über erlegtes Vadium von 500 Rub. beizufügen. Wer in dieser Deklaration den höchsten Preis bietet, erhält sich bei dem Kaufe; da keine mündliche Licitation unter allen Deklaranten stattfindet. Im Falle aber, daß zwei oder mehr gleiche Angebote gemacht werden, wird gleich nach Eröffnung der Deklarationen eine mündliche Licitation stattfinden, jedoch nur unter denjenigen Deklaranten, welche gleiche höchste Preise geboten haben. Nach dem Beginn der Licitation eingereichte, oder nicht nach dem beigefügten Muster geschriebene, sowie radirte Deklarationen werden nicht angenommen.

Der Präsident der Stadt Łodz.

Im Auftrage Sr. Exc. des Petrikower Gubernators und im Sinne der bestehenden Vorschriften ermahne ich die Herren Bürger; welche Häuser oder andere Gebäude zu erbauen beabsichtigen nochmals und zwar zum letzten Male, daß Niemand, bei strenger Verantwortlichkeit, die Arbeiten beginne, ehe er von mir die von der höheren Behörde bestätigte Zeichnung erhalten hat und daß Niemand sich erlaube von dem bestätigten Plane abzuweichen und beliebige Aenderungen im Baue zu machen.

Schließlich bemerke ich, daß diese Bekanntmachung die Letzte ist und gar keine Entschuldigungen angenommen werden und desto mehr, weil es Niemand erlaubt ist, sich mit Unkenntniß der Vorschriften zu entschuldigen.

Łodz, den 1. (13.) Juni 1867.

E. Pohlens.

Die Zollkammer Szczypiorno

macht öffentlich bekannt, daß vom 15. (27.) l. J. und Mts. an, in ihren Gebäuden (im Dorfe Szczypiorno bei Kalisch) täglich eine Licitation behufs Einzel-Verkauf verschiedener confiscirter, im Ganzen auf 1000 Rub. abgeschätzter Waaren, stattfinden wird.

Szczypiorno, den 6. (18.) Juni 1867.

Kammer-Verwalter Terechow.

Warschau, 7. (19.) Juni. Fortsetzung von Nr. 69 über die Empfangsfeierlichkeit Seiner Majestät.

Dichte Volksmassen begrüßten Ihre Kaiserliche Majestät mit lauten „Hurrah“ und „Wivat“-Rufen, welche Ihre Majestät mit gnädigen Verneigungen beantwortete. Als der kaiserliche Wagen dem Bürger-Club gegenüber angekommen war, spielte das Orchester Lewandowski's die National-Hymne. In der Majdower Allee war das ganze Publikum aus dem Schweizerthale herangekommen, das dort spielende Orchester stellte sich an die Spitze und begrüßte Ihre Majestät mit der National-Hymne. Dieses geschah ganz unvernünftiger, denn auf die Nachricht über die Ankunft Ihrer Majestät liefen Alle, die Zuhörer und die Musikanten, ihrem Antriebe folgend, in die Allee mit Freuden-Ausrufungen, welche sich mit den Tönen der Hymne vereinigten. In der Allee begrüßten die Soldaten des dort im Lager befindlichen litthauischen Garde-Regimentes und der in Lazienka stehenden Kavallerie-Regimentes Ihre Majestät mit stürmischem „Hurrah.“

So kam der kaiserliche Zug vor das Palais Belvedere. In der Dämmerung ergänzte die ganze Stadt in einer glänzenden, improvisierten Illumination.

Heute, vom frühen Morgen an, zeigte die festliche Aus schmückung und das ungewöhnlich rege Leben, das sich die Stadt auf etwas noch Größeres, Feierlicheres vorbereitete. Der Warschau-Wiener Bahnhof war großartig geschmückt. Beim Eingange stand eine städtische Deputation mit Brod und Salz. Im Gebäude selbst befand sich ein Orchester. Weiter bis an den Triumphbogen standen die Gewerksfahrnen. Beim Bogen stand ein Chor aus der hiesigen Oper. Hinter dem Bogen befand sich das Publikum, wovon schöne, größtentheils weiße Damen-Toiletten bemerkbar waren; noch etwas weiter stand ein Chor jüdischer Sänger in Gesellschaft der Rabbiner; bei der St. Alexanderkirche ein Chor der Schüler und Schülerinnen des hiesigen Musik-Institutes; in der Majdower Allee das Orchester Janik's und Drzewowski's und dann die Soldaten des litthauischen Leibgarde- und der Kavallerie-Regimentes.

Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten auf dem Bahnhofs ankommen. Seine Majestät der Kaiser empfing die Ehrenwache vom litthauischen Leibgarde Regimente. Der Präsident von Warschau empfing mit der Bürger-Deputation den Kaiser auf dem Bahnhofs mit Brod und Salz. Ihre Kaiserlichen Majestäten bestiegen mit Ihren Durchlauchtigsten Kindern eine offene Kutsche und fuhren durch die Jerusalem Allee, die Neue Welt, die Majdower Allee nach Belvedere in Begleitung der Offiziere des Garde-Kavallerie, des Alexandrinerischen und Kasztelischen Husaren-Regimentes.

Auf dem ganzen Wege ertönten unaufhörliche „Hurrah“ und „Wivat“-Rufe und die Töne der Nationalhymne. Auf dem Majdower Plage begrüßten die Landleute Ihre Kaiserlichen Majestäten.

Als die Landleute die Nachricht über die zu erwartende Ankunft ihres Monarchen-Befreiers erhalten hatten, waren sie so zahlreich nach Warschau geeilt, daß am Tage der Ankunft des verkörperten Kaisers ein jeder Kreis seine Vertreter hier hatte; die heilsbringer Kreise, und zwar der Warschauer, Görno-Kalwarische und Grojezische waren, gegen 5000 Mann, mit den Kommissären für Bauern-Angelegenheiten bereits am frühen Morgen auf dem Majdower Plage versammelt. Sie stellten sich längs der Allee auf und begrüßten um 7 Uhr Ihre Majestät die Kaiserin beim Vorbeifahren nach dem Bahnhofs mit herzlichen und lauten „Hurrah“ und „Wivat“-Rufen. — Sie blieben auf ihren Plätzen und begrüßten Ihre Majestäten mit eben solchen Ausrufungen.

Von Alexandrow bis Warschau hatten sich auf allen Stationen bereits drei Tage vorher Bewohner aller Stände von nah und fern eingefunden um dem Monarchen ihre unterthanengehörte Gefühle auszudrücken, so daß die ganze Reise des Kaisers von der Grenze bis Warschau einem Triumphzuge glich.

Gegen 1 Uhr bezogen sich Ihre Majestäten mit Ihren Durchlauchtigsten Kindern in einer offenen Kutsche nach der orthodoxen Kathedrale zur heiligen Dreifaltigkeit. Beim Eingange wurden Sie vom Erzbischoff Soanitus mit dem Kreuze und geweihtem Wasser empfangen und mit einer kurzen Rede begrüßt.

Hierauf, gegen 2 Uhr geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten mit Ihren Durchlauchtigsten Kindern in einer offenen Kutsche nach den Mikotower Feldern zu fahren, wo der Kaiser eine Revue aller bei der Stadt Warschau versammelten Truppen hielt. Es befanden sich dort 73 Bataillone Infanterie, 8 Regimenter reguläre Kavallerie, 1 Kosaken-Regiment und 27 Batterien.

Au beiden Tagen war ausgezeichnet schönes Wetter, nur heute gegen 2 Uhr bewölkte sich der Himmel und fiel ein schwacher Regen, der aber bald wieder aufhörte.

Noch nie haben wir eine solche Einigkeit in dem Ausdruck der freudigen Gefühle von Seiten der Bewohner Warschau's gesehen, wie zu dieser Zeit.

(Oz. Warsz.)

Lodz. — | Eine Extrafahrt nach Kolujski. | Am Sonnabend Mittags erhielten wir die Nachricht, daß auf eine Anfrage von Seiten der hiesigen Schützen-Gesellschaft bei Seiner Erlaucht dem Grafen Statthalter, dieser erlaubt habe, die Schützen-Gesellschaft sowie der hiesige Männer-Gesang-Verein können sich in Kolujski bei der Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin, daselbst in Parade aufstellen, um dadurch der hohen Reisenden die Ehrfurcht und Liebe zu bezeigen, von welcher die deutschen Bewohner unserer Stadt für Ihre Majestät und das ganze kaiserliche Haus befeelt sind. Ein Extrazug sollte Schützen und Sänger zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags von hier nach Kolujski befördern, aber schon vor Eintreffen der Gesellschaften auf dem Bahnhofs hatte sich ein so zahlreiches Publikum zur Mitfahrt eingefunden und waren an dasselbe so viel Billete verkauft, daß sämtliche Personenzüge bereits besetzt und Diejenigen, für welche der Zug eigentlich bestimmt war, sich genöthigt sahen, die Fahrt stehend in Pack- und anderen ähnlichen Wagen zu machen. Der Zug langte indessen glücklich in Kolujski gegen 6 Uhr an und es begann sofort die Aufstellung der Schützen und Sänger auf der Rampe vor dem Bahnhofsgebäude; die Sänger mit ihrer Fahne auf dem rechten Flügel. Das Wetter bis dahin schön aber schwül, wurde leider durch ein heraufziehendes Gewitter getrübt, das sich auch sehr bald mit Blitz und Donner und einem, wenn auch nicht sehr heftigen aber anhaltenden Regen entlud. Trotz alledem blieb das aus Lodz herbeigeilte Publikum, über 1000 Personen, größtentheils auf dem Perron, um ja den Augenblick nicht zu veräumen, der Allen den Anblick der geliebten Kaiserin gewähren sollte. Nach halb acht Uhr kam der kaiserliche Zug in Sicht, unsere Schützen präsentirten das Gewehr und ein tausendstimmiger wiederholter „Hurrahruf“, sowie die mit der Nationalhymne einfallende Musik, begleitete die in langsamem Tempo die Stationsgebäude passirenden Wagen. Ihre Majestät geruhten zwar an's Fenster zu treten und sich des lebhaften Empfanges zu freuen, aber gewiß leihen wir nur den Gefühlen der versammelten Menge Worte, wenn wir unser Bedauern darüber aussprechen, daß es uns nur im Fluge vergönnt war, der theueren Landesmutter, der die Herzen mit Liebe entgegenstlugen, unsere Verehrung bezeigen zu können. Bald nach dem Verschwinden des kaiserlichen Zuges wurde an die Rückfahrt nach Lodz gedacht, da durchnäht, wie die Meisten von uns waren, Jeder so bald als möglich die Heimath und trockene Kleider zu erlangen suchte. Da aber schon mit dem Mittagzuge eine Menge Personen nach Kolujski gefahren waren, so war der Andrang des Publikums noch größer, als bei der Hinfahrt und nachdem noch einige Waaren- und andere Transport-Wagen angehängt und die Passagiere möglichst in dieselben verpackt waren, begann bei einem neuen aufgestiegenen Gewitter die Rückfahrt. Grelle Blitze entluden sich aus den dunklen Wolken und das Rollen des Donners mischte sich mit dem Geräusch der Räder des unendlichen Zuges, wie wohl noch keiner, seit dem Bestehen der Bahn expedirt worden ist, angekommen in Lodz gegen 10 Uhr gab es neue Leiden zu überwinden, denn der noch immer fallende Regen hatte die ungeschuldeten Straßen für Fußgänger mit leichtem Schuhwerk sehr unpassierbar gemacht, und was von Damen-Toiletten nicht schon in Kolujski ziemlich zu Grunde gerichtet war, ist wohl bei diesem nächtlichen Spaziergange noch vollständig ruinirt worden. Hungerig und durstig, da in Kolujski für Befriedigung dieser Bedürfnisse nur sehr mangelhaft gesorgt war, gelangten wir endlich nach Hause und bei dem uns erwartenden wärmenden Thee ließen wir die Ereignisse des Tages noch einmal an uns vorbeiziehen, deren Resultate wir uns erlaubt haben in Obigem, den nicht bei der Wasserparthie betheiltig gewesenem, mitzutheilen.

[Theater.] Ueber das am Donnerstag aufgeführte Schauspiel „Matilde“ von Benediz, hat das demselben beiwohnende Publikum bereits während der Vorstellung ein sehr beifälliges Urtheil abgegeben, dem wir unsere Bestimmung nicht versagen können. Die Hauptrolle, Matilde, wurde von Fräul. Bentkowska mit großem Verständniß ihrer Aufgabe durchgeführt. Hätt' wir irgend eine Aenderung in der Auffassung gewünscht, so war es die Scene, in welcher ihr der von der Akademie eingelaufene Brief von ihrem Manne zum Lesen übergeben wird. Großer Schmerz wie große Freude sind freilich beide stumm, doch werden Mienen und Haltung des davon Ueberraschten stets das Eine oder das Andere ausdrücken. Die Darstellung dieser Scene machte aber auf das gespannte Publikum, für den ersten Augenblick den peinlichen Eindruck einer unerwarteten Enttäuschung, was unserer Ansicht nach nicht in der Absicht des Autors gelegen hat. Herr Wehn, als Berthold Arnau, unterstützte Fr. B. durch ein recht braves Durchführen seiner Rolle und war in Ton und Bewegung bei Affekten ausdrucksvoll und wahrhaltend. Herr Döring, als Tannenherf, schenkte seiner Rolle alle Aufmerksam-

keit und zeigte uns, daß auch er sich mit Eifer der Kunst widmet. Herr und Frau Bauer waren an ihrem Plaze und trugen zur Abrundung des Ganzen durch ein angemessenes Spiel viel bei. Herrn Hayn, als Billibald, haben wir nur den Vorwurf zu machen, daß er, als reicher Kaufmannssohn von guter Erziehung, wenig auch leibhaftig und verdorben, doch niemals die Bewunderung eines unter patrizischen Einflüssen aufgewachsenen Mannes vergessen mußte. Eine Ueberraschung für die fleißigeren Besucher des Theaters war die Dekoration der letzten Plätze, welche in so eleganten Samt bestellte, wie wir solchen nur in größeren Theatern zu sehen gewohnt sind. Herr Deutschel scheint keine Kosten um die an ihn gemachten Ansprüche noch zu überbieten, und beweist, daß ihn der fleißige Besuch des Theaters anspornt, zur Bewollkommnung desselben immer mehr und mehr aufzuwenden.

Gasbeleuchtung. Ein erfreuliches Ereigniß ist der in diesen Tagen mit einer Gesellschaft von Kapitalisten abgeschlossene Abtritt zur Beleuchtung unserer Stadt mit Gas. Von unsern Mitbürgern hegen wir die Ueberzeugung, daß sie ein schon so lange gefühltes Bedürfniß, wie die bessere Beleuchtung der Stadt, dadurch zu unterstützen suchen werden, wenn sie durch Einführung von Gasbeleuchtung in ihren Geschäfts-Lokalen, Fabriken und Wohnhäusern, das mit vielen Differe von Seiten der Gesellschaft unternommene Geschäft zu einem rentablen machen. Gerade unsere Stadt bietet durch ihre Lage der Anlage einer Gaserzeugung-Anstalt bei weitem größere Schwierigkeiten, als die meisten anderen Städte, erfordert also ein größeres Anlagekapital, so daß nur eine allgemeine Beteiligung des Publikums die Gesellschaft für die Mehrkosten, welche sie aufzuwenden genöthigt ist, entschädigen kann. Daß die Beleuchtung mit Gas eine viel bequemere und zweckmäßigere ist, wie jede andere Beleuchtungsart, brauchen wir wohl kaum zu erwähnen, aber daß sie auch eine recht billige werde, liegt in der Hand des Publikums, wenn sich dasselbe einer allgemeinen Benutzung des Gases befleißigt. Die Erzeugungskosten werden dadurch billiger und somit die Gesellschaft auch in die Lage versetzt, die Preise angemessen erniedrigen zu können. Mehr Licht! waren die letzten Worte Goethe's auf seinem Sterbebette. Auch wir bedürfen desselben, benutzen wie daher die Gelegenheit uns dasselbe zu verschaffen.

II.

Lodz. Es ist schon oft der Wunsch in uns rege geworden, daß die Lodzer Zeitung, als ein deutsches Organ, sich nicht bloß mit den Zuständen in Lodz allein beschäftige, sondern auch öfter Nachrichten aus den Nachbarstädten bringen möcht; damit durch derartige Mittheilungen die Verbindung unter den deutschen Bewohnern derselben stets rege erhalten und befördert werde. Es scheint aber, als ob es an Korrespondenten in diesen Städten mangelte und wollen wir daher mit einem guten Beispiele vorangehen, hoffend, damit auch Andere angeregt der Redaktion öfter Nachrichten zugehen zu lassen, die von allgemeinem Interesse sind. Von hier können wir leider nur berichten, daß unsere in früheren Jahren durch die Tuchmacher so blühende Stadt im fortwährenden Rückschreiten begriffen ist und immer mehr in Verfall geräth. Eine Fabrik nach der anderen stellt ihre Arbeiten ein; die Käufer, welche keine Auswahl mehr finden, verlieren sich nach und nach und der Verkehr wird dadurch immer kleiner. Es ist selbstverständlich, daß die Kapitalisten, die sich sonst dem Gewerbe zuwandten, mehr und mehr aus demselben zurückgezogen und in solchen Geschäften angelegt werden, die für das allgemeine Wohl der Stadt von wenig oder gar keinem Nutzen sind, indem sie der arbeitenden Klasse und den Gewerbetreibenden keinen Verdienst gewähren. Die einzigen Träger der hiesigen Industrie sind noch die Baumwoll-Commerzien der Herren Schläffer und wenn diese auch ein zahlreiches Arbeitpersonal beschäftigen, so sind derartige Fabriken doch nicht geeignet einen Mittelstand zu erzeugen, besonders wenn, wie dies hier der Fall ist, die fabricirten Garne nicht im Orte selbst verarbeitet, sondern hauptsächlich nach Lodz verführt werden. Auf solche Weise kann sich nur ein immer mehr und mehr vergrößeres Proletariat heranzubilden und auch dem oberflächlichsten Beobachter kann es nicht entgehen, wie weit wir schon auf diesem Wege vorgeschritten sind. Die vielen schlecht gehaltenen, verfallenden Wohngebäude, das miserable Pflaster der Stadt, stellen dem Ganzen ein testimonium paupertatis aus, das seinen Eindruck nicht verfehlen kann und die oben ausgesprochenen Klüfften nur zu sehr bewahrheitet. Wir sind nicht in der Lage Vorschläge zu einer Besserung der hiesigen Zustände machen zu können, glauben aber für den Augenblick genug zu thun, wenn wir auf die Schäden hinweisen, denen abgeholfen werden muß, wenn nicht der Verfall der Stadt immer schnellere und unaufhaltsamere Fortschritte machen soll.

Inserata.

Szkoła Przygotowawcza w m. Łodzi.

Dnia 19 m. czerwca (1 lipca) w godzinach przedpołudniowych odbędzie się **Akt Uroczysty** zakończenia nauk w bieżącym roku szkolnym, na który Szanownych Rodziców i Opiekunów uczące się młodzieży utrzymujący Szkołę najuprzejmiej zaprasza. Podaje zarazem do wiadomości, że w czasie ferij szkolnych nauki dotychczasowym porządkiem wykładane będą. Zyczący sobie przez ten przeciąg czasu zając dzieci nauki, celem przysposobienia ich do szkół publicznych, raczą w tym samym dniu przystąpić do zapisu. Aby i mniej zamożnym rodzicom dać sposobność kształcenia swych dzieci, pobierana dotąd opłata szkolna zostanie znizowana tak dla dawniejszych, jak i nowo-wchodzących uczniów.

Rodzice, którzy dotąd opłaty szkolnej nie wnieśli, jak niemniej tacy, których dzieci bez dopełnienia tego warunku szkoły opuścili, raczą zaległość najdalej we środę t. j. dnia 26 b. m. utrzymującemu wypłacić.

Z upoważnienia **L. Thiele.**

Obwieszczenie.

Podaje do wiadomości, że w dniu 23 czerwca (5 lipca) 1867 r. w biurow Magistrate miasta Łodzi poczynając od godziny 10j z rana, odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dajacemu 60 pół-kubicznych sążni drzewa sosnowego i 100 pół-kubicznych sążni drzewa piekowego znajdującego się w boru Rabcieńskim; maszyny do młócenia zboża, sieczkarni czyli maszyny do rznienia sieczki i 8iu wołów, zajętych na rzecz należności Skarbowych.

w Łodzi dnia 8. (20) czerwca 1867. roku.

Sekwestратор Skarbowy Powiatu Łodzińskiego:

W n u k o w s k i.

Ogłoszenie.

Z powodu zwinięcia gospodarstwa, w dniu 1 lipca r. b. we wsi **Bruzyeczka** pod miastem Aleksandrowem odbędzie się sprzedaż przez publiczną licytację: **koni i wołów** roboczych, **krów, owiec, jałowizny, stadniny i narzędzi gospodarskich.**

Inferate.

Der Inspector des Lodzer Real-Gymnasiums ladet hiermit die geehrten Eltern und Vormünder, so wie alle für das Real-Gymnasium sich Interessirenden zu dem am Freitag, den 16. (28.) d. Mts., 10 Uhr Vormittags im Gebäude des Polytechnicums stattfindenden öffentlichen Actus, ganz ergebenst ein.
von Grofe.

Die Vorbereitungs-Schule in Lodz.

Am 19. Juni (1. Juli) l. S. Vormittags findet der feierliche Actus zum Beschluß des Schuljahres Statt, zu welchem die geehrten Eltern und Vormünder der Schüler ergebenst eingeladen werden. Zugleich wird zur Kenntniß gebracht, daß während der Schulferien der Unterricht, wie bisher, fortgeführt wird und möchten Eltern, welche ihre Kinder während dieser Zeit unterrichten und zum Besuch des Gymnasiums vorbereiten lassen wollen, dieselben an dem genannten Tage einrichten lassen. Um auch Kindern weniger bemittelter Eltern Gelegenheit zu geben, am Unterrichte Theil nehmen zu können, wird das bisherige Schulgeld, sowohl für die früheren wie auch für die neuereintretenden Schüler, herabgesetzt.

Diejenigen Eltern, welche in der Zahlung des Schul-Geldes noch rückständig sind, sowie diejenigen, deren Kinder die Schule verlassen haben, ohne dieser Bedingung nachgekommen zu sein, werden ersucht, den Rückstand bis spätestens Mittwoch, den 26. d. Mts. zu entrichten.

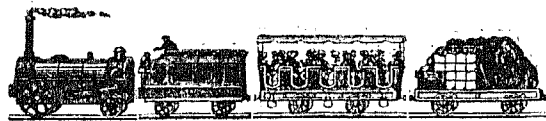
Im Auftrage **L. Thiele.**

Bekanntmachung.

Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß den 23. Juni (5ten Juli) 1867, auf dem Bureau des Magistrates der Stadt Lodz, von 10 Uhr Morgens an behufs Verkauf von, wegen Regierungsschulden mit Beschlagnahme belegten, 60 halben Kubikflastern Kiefernholz und 100 halben Kubikflastern Stammholz im Regierungswalde Rabciech, einer Dresch-Maschine, einer Häcksel-Maschine und 8 Ochsen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, eine Licitation stattfinden wird.

Lodz, den 8. (20.) Juni 1867.

Sequester des Lodzer Kreises: **W n u k o w s k i.**



Kantor Transportowo-Komissowy

Edwarda Hertz

przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej, ma honor uwiadomić szanowną publiczność miasta Łodzi, jak również i p.p. fabrykantów tegoż miasta, że od dnia dzisiejszego powiększyłem mój rollaż dla dogodności publicznej, podejmuje się wszelkiego rodzaju towarów z Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej do wszystkich punktów miasta w Łodzi: od 50 pudów po 1 kop., mniejsze zaś ładunki od 1 puda do 30 pudów 30 kop., wszelkie zaś sztuki z miasta do Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej z wysokości wagi pudów 50, wszelką ekspedycję i z przywozem z miasta także tylko po kop. 1 od puda, zaś większe partje wagi 400 pudowe do wyższej ilości do wszystkich punktów miasta po $\frac{3}{4}$ kop. od puda — sztuki różnego rodzaju od 10 pudów do 50 pudów powierzone do ekspedycji ni w Magazynie od szanownych kupców, za wszelkie ułatwienia od wyżej wzmiankowanej sztuki 15 kop., jak również przyjmuję towar franco do Warszawy do domu po 17 kop. od puda, do Zgierza od puda po 4 kop., do Pabianic po 5 kop. od puda, jak również mam **wapno** najlepszego gatunku i **węglez** najlepszych kopalni do sprzedania.

Dom mój istniał na Drodze Żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej przez lat 12, w ostatnich czasach w Rokicinach przez lat 5, starałem się zawsze być dogodnym publiczności teje okolicy, teraz jestem Komissantem od roku przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej i powiększyłem z tego tytułu mój rollaż dla dogodności handlujących w okolicy a również w mieście Łodzi i odpowiadam za wszelkie mi powierzone towary od szanownych kupców i fabrykantów z majątku mojego i własną osobą.

Ed. Hertz.

Uzyskawszy koncesję od Towarzystwa Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej eina **przedsiębiorstwo transportowe i ekspedycyjne** dla teje Drogi, wyjeżdżam do znaczniejszych miast zagranicznych celem zawiazania stosunków handlowych tyczących się tego przedsiębiorstwa i o swoim powrocie będę miał zaszczyt zawiadomić Szanowną Publiczność.

Mieszkanie moje w Łodzi przy ulicy Piotrkowskiej pod Nr. 722 w domu zwanym „Paradyz.“

Adam Schwarzenstein.

Portland i Roman Cement,

z fabryki Wgo Ciechanowskiego w Grodźcu, jako też Smołowiec poleca.

E. RAMPOLDT,
ulica Średnia Nr. 329.

Zawiadomienie.

Nauczyciel muzyki na fortepianie i skrzypcach, rodem z Pruss, władający językami niemieckim i polskim, świeżo do Łodzi na stałe zamieszkanie przybyły, ogłasza niniejszem, iż pragnie podjąć się dawania lekcji na godziny, tak na fortepianie jak i skrzypcach, po cenie przystępnej.

Osoby życzące sobie powziąć bliższą wiadomość, głośc się zechcą do **T. Latour**, w magazynie mód i strojów damskich przy ulicy Piotrkowskiej w domu p. **Petra**, na dole.

Karl Ernst Hanspach zgubił bilet na wolny pobyt. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać do Magistarratu miasta Łodzi.

Witt & Ewest, Maler

erlauben sich dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihre Wohnung von der Petrifauer-Strasse nach der **Dielenstrasse Nr. 1371** verlegt haben, im Hause des Herrn **Kunkel**.

Petrifauer-Strasse (neben dem Paradies), ist die halbe erste Etage und im Hinter-Gebäude drei Zimmer nebst Küche sofort zu vermieten.

W. Kunkel.

Das Transport- und Commissions-Comptoir

des

EDUARD HERTZ

an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum und den Herren Fabrikanten der Stadt Łódź anzuzeigen, daß es mit dem heutigen Tage die **Kollage** vergrößert hat und den Transport von Waaren aller Art aus dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn nach allen Punkten der Stadt zu den folgenden Preisen übernimmt: bei 50 Pud zu 1 Kopel vom Pud; bei geringeren Lasten, von 1 bis 30 Pud zu 30 Kopelen. Alle Transporte aus der Stadt nach dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn, im Gewicht bis zu 50 Pud, für Expedition und Transport zu 1 Kop. vom Pud. Größere Partien, zu 400 Pud und darüber, nach allen Punkten der Stadt zu $\frac{3}{4}$ Kop. vom Pud. Für Stücke verschiedener Art, von 10 bis 50 Pud, welche mir im Magazin zur Expedition übergeben werden, zu 15 Kop. vom Stück. Dasselbe Comptoir übernimmt auch Waaren franco nach Warschau in's Haus zu liefern, zu 17 Kop. vom Pud; nach Zgierz zu 4 Kop. und nach Pabianice zu 5 Kop. vom Pud.

Ebenfalls hat dasselbe Comptoir **Kalk** der besten Gattung und **Steinkohlen** aus den besten Gruben zum Verkauf.

Dieses Geschäft bestand an der Warschau-Wiener Eisenbahn durch 12 Jahre und zuletzt durch 5 Jahre in Rokicin und war stets bemüht dem Publikum zu dienen. Gegenwärtig ist der unterzeichnete Kommissionär an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn und garantiert mit seinem Vermögen und seiner Person für alle ihm von dem geehrten Herren Kaufleuten und Fabrikanten anvertrauten Waaren.

Ed. Hertz.

Nachdem ich von der Gesellschaft der Lodzer Fabriks-Eisenbahn die Concession zur Begründung eines

Transport- und Expeditions-Geschäftes

für diese Bahn erhalten habe, verreise ich nach den bedeutendsten Städten des Auslandes, um auf dieses Geschäft bezügliche Handels-Verbindungen anzuknüpfen, und werde mir erlauben das geehrte Publikum über meine Rückkehr zu benachrichtigen.

Meine Wohnung ist in Łódź, Petrifauerstr. Nr. 722, im Paradies.

Adam Schwarzenstein.

Anzeige.

Ein Musik-Lehrer für Piano und Violine, aus Preußen ge-
bürtig, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, und dieser Tage in hiesiger Stadt angekommen, zeigt hiermit ganz ergebenst an, daß er gesonnen ist, Musik-Unterricht auf oben genannten Instrumenten zu einem zugänglichen Preise zu geben. Nähere Auskunft wird ertheilt im Puginaden der Madame **Latour**, Petrifauer-Strasse im Hause des Herrn **Peter**.

Theater im Paradies.

Donnerstag, den 27. Juni: **Der schwarze Peter**, Lustspiel in einem Akt von Görner; hierauf: **Vor dem Valle**, Solofcherz; zum Schluß: **Doctor Peschke**, Posse mit Gesang.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß

Mittwoch, den 26. Juni

Erstes Concert

für die diesjährige Sommer-Saison,
von der Musik-Kapelle des Herrn **August Heinrich**
in meinem Garten stattfindet.

Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 10 Kop.

Kinder zahlen die Hälfte.

A. Landt.

Karl Ernst Hanspach hat seine Aufenthalts-Karte verloren. Der gütige Finder wolle dieselbe auf dem hiesigen Magistrat abgeben.

Erlaubt zu drucken: Kreis-Chef **Schiemann**.

Wolno drukować. Naczelnik Powiatu: **Schiemann**.

Gedruckt bei **F. Peterzilge**.